

1/2017

Der M(a)erker



Mittelstufe

Poesie der Träume ...



Song für Eine Welt

*Mit Jobina von Antananarivo
ins Märkische Viertel*



Waldorfschule
Märkisches Viertel
Berlin

Frühlingserde

*Zur Rechten das Meer,
im Antlitz das Feld,
zu Häupten der Himmel,
zu Füßen die Welt.*

*Im Regen die See,
das Feld noch im Schnee,
der Himmel voll Gewölk –
doch der Grund, wo ich steh:
Frühlingserde.*



Foto: Christian Morgenstern

Christian Morgenstern
6. Mai 1871 bis 31. März 1914

Liebe Leserinnen und Leser unserer Schulzeitung,

der Frühling sprießt hervor nach diesem gefühlt langen Herbst und Winter mit viel Regen und Grau – und mit ihm alle Kräfte des Werdens und Wachsens und des Aufbaus, der Tatkraft, des Sturms und Drangs. Unsere Schüler stürmen und drängen auch, vor allem in der Mittelstufe. Und schon sind wir beim Hauptthema des diesjährigen M(a)erker, nämlich der Mittelstufe, deren Konzept sich auch die diesjährige Kollegiumsfortbildung in den Winterferien gewidmet hat. Das Unterrichten in der Mittelstufe mag manchmal wie ein Navigieren auf unbekannter stürmischer See erscheinen – und vielleicht müssen die Seefahrer und Bootsinsassen noch besser gerüstet werden. Viele Gesichtspunkte, die bei dieser Fortbildung angerissen wurden, werden in dem hier vorliegenden Artikel aufgegriffen und vorgestellt. Wir hoffen, dass sich diese Gedanken fruchtbringend weiterentwickeln werden. Der Samen hierfür mag nun gesät sein. Wir freuen uns über weitere Stimmen zu diesem Thema.

Außerdem sei noch der Artikel zu einem vorbildlichen humanitären Projekt mit madagassischen Straßenkindern, die anlässlich des Steinbrücke-Jubiläums im letzten Jahr bei uns waren, zu erwähnen. Die Steinbrücke engagiert sich für die Kinder durch Spenden an den Verein „Zaza Faly“ („Glückliche Kinder“).

Passend zur Fastenzeit ist der M(a)erker diesmal insgesamt etwas kürzer gefasst, umso mehr wünschen wir Ihnen und Euch glückliche Lesemomente im Märzenlicht und grüßen herzlich

Constanze Habild, Julia Heim,

Markus Lau Hintzenstern, Dorothee Kionke

und Felix Schmidt

Das nächste Heft

Erscheinungstermin

10. Juli 2017

Einsendeschluss

12. Juni 2017

Anzeigenschluss

16. Juni 2017

Kleinanzeigenschluss

19. Juni 2017

Inhalt

GEMEINSAM LERNEN

Präsentation der 8.-Klassarbeiten	5
Aus der Geografie-Epoche der 5. Klasse	7
Wer ist Jobina Diez?	9
Mittelstufe im Märkischen	12

GEMEINSAM VERWALTEN

Zwei neue Gesichter	24
Zwei Praktikantinnen im Hort stellen sich vor	27

IMPULSE

Ausblick	29
Leselust	30

MARKTPLATZ

Kleinanzeigen	31
---------------	----



Impressum

Herausgeber	Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin, Treuenbrietzener Straße 28, 13439 Berlin maerker@waldorfschule-mv.de , Telefon 030 407 283-15, Fax 030 407 283-26
Internet	www.waldorfschule-mv.de/maerker
Redaktion dieser Ausgabe	Constanze Habild, Julia Heim, Dorothee Kionke, Felix Schmidt
Konzeption, Gestaltung, Satz	Markus Lau Hintzenstern, Astrid Hellmundt, text-bild-gestalt.de
Fotos und Grafiken	wenn nichts anderes angegeben Markus Lau Hintzenstern (7),
Anzeigen	Anne Schütz
Druck	esf-print.de
©	2017

GEMEINSAM LERNEN

Präsentation der 8.-Klassarbeiten

Was haben Sascha Waltz, Bionik und Hanf gemeinsam?

Diese drei Themen und noch 33 weitere waren es den Schülern der 8. Klasse wert, sich ein halbes Jahr intensiv mit ihnen auseinanderzusetzen.

Was dabei herauskam, war für die Zuschauer und Zuhörer der Präsentationstage ein unglaublich breites Spektrum an Informationen und Inhalten und eine Begegnung mit den Schülern persönlich als ‚Profis‘ auf ihrem Gebiet. Stolze junge Menschen, die mit Leidenschaft, Freude und Engagement ihre Sache vorgetragen haben. Natürlich – das Lampenfieber, die Angst vor dem großen Auftritt war manchmal kaum auszuhalten. Und dann war die Freude und Erleichterung über das eigene Hinauswachsen um so größer. Bei einigen Schülern hatte man das Gefühl, sie hätten nach ihrer Vorstellung Bäume ausreißen können. Man spürte, wie das gegenseitige Dasein der Schüler untereinander getragen und geholfen hat. Diese Erfahrung ist Gold wert für das ganze Leben. Denn die meisten Dinge gehen besser mit vereinter Kraft, wenn sie auch manchmal „nur“ im Geschenk des Daumendrückens besteht.

Thema: Wer ist Sasha Waltz?





Thema: Hanf

Thema: Frauenmode vom 18. Jahrhundert bis in die 1960er



Fotos (2): christian.bimm.coers

Für uns Eltern hieß es manchmal „Ruhe bewahren!“ und gleichzeitig Halt und Hilfe zu geben, wenn es nötig (aber schon recht spät) war. Auch das ist ein Lernfeld, bei dem man sich selbst und sein Kind neu kennenlernen kann.

Der Weg zur vollendeten Arbeit war für viele getragen von Fragen nach dem Motto „Wie geht sowas?“, um später auf der Reise Techniken zu erlernen, wie man sich selbst organisiert, wie man seine Zeit sinnvoll einteilen kann oder die Arbeit sinnvoll gliedert, damit das Ergebnis für den Leser oder Betrachter nachvollziehbar wird. Die eigene Handschrift, die eigene Form, Kreativität und Sprache zu finden, ist eine große Herausforderung. Die 8. Klasse hat sie gemeistert!

Anne Thomas (E)

Aus der Geografie Epoche der 5. Klasse

Die Schüler der 5. Klasse haben sich mit der Nord- und Ostseeküste befasst. Wir haben uns viel mit Deutschland und Brandenburg beschäftigt. Am Anfang der Epoche haben wir uns die Zeit mit den Gletschern durchgenommen. Sie stellen etwas daraus vor.

Von Dyanila, Antonia &
Mia



Die Nordsee

Die Nordsee ist ein Randmeer. Weil sie dem offenen Atlantischen Ozean im Verbindung steht, macht sie Elbe und Ems mit. Der Unterschied zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Wasserstand beträgt ungefähr 3 Meter. Oft fegen wilde Stürme über die Nordsee und die Wellen peitschen hoch hinaus. Vor mehreren Tausend Jahren waren große Teile der Nordsee nach festem Land. Dann begann das Land zu sinken und Sturmsfluten rissen Stück für Stück heraus. Heute sind die Eisenerben Inseln dem Festland vorgelagert. Wenn das Wasser bei Elbe zurücktritt, kann man trockenen Fußes vom Festland von auf die Eisenerben Inseln gelangen. Der Weg führt über das Watt (Wäden). Kommt die Ems wieder so wird das Watt bedeckt vom Wattenmeer.

aus dem Geografieunterricht
der 5. Klasse

Rügen

Rügen ist die größte Insel Deutschlands. Sie ist an der Ostküste und ist nur durch eine Brücke mit dem Festland verbunden. Rügen gehört zu dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Die Fähren, in denen die Schiffe fahren, müssen regelmäßig ausgeblagert werden, sonst würde Rügen mit Hiddensee (auch eine Insel westlich von Rügen) zusammenwachsen. Wenn man mit dem Schiff an Rügen vorbei fährt, kann man die Kreidefelsen sehen. Sie bestehen komplett aus Kreide und wenn man ein Stück abbricht, kann man damit schreiben.

von Djamila



Wer ist Jobina Díez?

Ja, eine Sängerin, und viele Mitglieder der Schulgemeinschaft haben sie erlebt, wie sie bei der Jubiläumsfeier der Steinbrücke mit 15 Straßenkindern aus Madagaskar und einigen SchülerInnen der 6. Klasse ihre gut einstudierten Songs vortrug. Was wir bei Steinbrücke nicht wussten ...

Sie hat vor ein paar Jahren am Bazarstand der Steinbrücke beschlossen, für ein Jahr in das Straßenkinderprojekt „Zaza Faly“ zu gehen, das wir bei der Steinbrücke seit 20 Jahren unterstützen.

Michael Benner (L)

Hier ihre Geschichte

Am besten fange ich dort an, wo die ganze Geschichte beginnt:

Im Winter 2014, am Bazarstand der Schülerfirma „Steinbrücke“ in der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin.

Zu dieser Zeit war ich gerade frisch von Bremen nach Berlin gezogen. Ich machte ein Praktikum, arbeitete nebenher, sang im Chor und beschäftigte mich mit den vielen Fragen, die sich im Laufe eines Lebens eben so stellen. Unter anderem versuchte ich eine Antwort darauf zu finden, was ich eigentlich mit meinem Leben anfangen wolle.

Dass sich eine solch große Frage mit dem einfachen Besuch eines Weihnachtsbazars beantworten ließe, mag unglaublich erscheinen. Es stimmt aber. Denn wie so oft passieren die entscheidenden Dinge immer dann, wenn man am wenigsten mit ihnen rechnet. So auch an diesem Tag: Beim Stöbern nach Weihnachtsgeschenken griff ich am Stand der Steinbrücke gedankenverloren nach einem Flyer. „ONG Manda“/„Zaza Faly e.V.“ stand darauf.

Es handelte sich um ein Projekt für Kinder, die auf den Straßen Antananarivos – der Hauptstadt Madagaskars – leben.



In dem Flyer wurde die madagassische Nicht-Regierungs-Organisation „ONG Manda“/„Zaza Faly e.V.“ vorgestellt. Und mit jedem Satz, den ich las, wurde mir klarer, dass sich genau dort meine Zukunft abspielen würde. Verrückterweise passten nahezu alle genannten Projektbereiche mit mir, meinen bisherigen Erfahrungen und Qualifikationen zusammen. Ich bewarb mich also kurzerhand bei „Zaza Faly e.V.“ um ein 6-monatiges Praktikum in Antananarivo bei der „ONG Manda“.

Dass aus diesen ursprünglich 6 Monaten letzten Endes 16 Monate werden würden, hätte ich nicht gedacht. Ebenso wenig hätte ich es für möglich gehalten, dass ich nach dieser Zeit nicht allein, sondern in Begleitung von 15 Projektkindern, drei MitarbeiterInnen der ONG und einem Freund aus Madagaskar wieder zurück nach Berlin fliegen würde. Und dass diese Gruppe ausgerechnet in der Aula der Schule auftreten würde, in der ich gerade stand? Damit hätte ich wohl am allerwenigsten gerechnet.

Dank des Flyers, der mir zwischen Edelsteinen und Himalaya-Kristallsalz-Lampen zufällig in die Hände geraten war, wurde aber genau das Wirklichkeit.

Die darauffolgenden anderthalb Jahre in Madagaskar sind schwer in einem kurzen Text wie diesem hier wiederzugeben. Worte reichen als Ausdrucksmittel manchmal einfach nicht aus. Von daher werde ich es mit Reden gar nicht erst probieren, sondern da ansetzen, wo mit anderen Mitteln gesprochen wird: Musik.

Im Rahmen des Songcontests „Dein Song für Eine Welt“ schrieben mein Freund Fy und ich ein Lied, welches wir anschließend mit der ASAMA-Klasse der „ONG Manda“ einübten. Wir nahmen den Song auf, drehten einen kurzen Video-Clip dazu, der Momente des Projektalltags einfing und sandten ihn ein.



Tatsächlich wurden wir nur wenige Monate später von der Jury unter die besten Songs des Wettbewerbs gewählt.

Und noch ein paar Monate später zum „Eine-Welt-Festival“ im Juni 2016 nach Berlin eingeladen. Weitere vier Monate vergingen, bis wir Anfang Juni im Flieger nach Berlin saßen.

Gleich am ersten Tag nach unserer Ankunft in Deutschland fand das 20-jährige Jubiläum der Schülerfirma „Steinbrücke“ und im Anschluss daran das Sommerfest der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin statt. Es war unser erstes Konzert im Ausland und für die Kinder auch der erste Kontakt mit gleichaltrigen SchülerInnen außerhalb von Madagaskar.

Doch ich glaube, einen schöneren Empfang hätten wir uns nicht vorstellen können. Denn letztendlich standen wir mit unserem „Mixed up Song“ nicht allein auf der Bühne!



Unterstützt von dem Musiklehrer Herrn Çoban-Stöferle an der Querflöte und den tatkräftigen Sängerinnen und Sängern der Schule, die den Song im Musikunterricht geübt hatten, sangen wir das Lied alle gemeinsam.

Ich finde, dass erst durch solche Aktionen der Inhalt des Liedes im wahrsten Sinne des Wortes lebendig wird. Vielen Dank auch hier noch einmal an die Einladung der „Steinbrücke“, an Herrn Çoban-Stöferle sowie an die fleißigen SchülerInnen, die mit uns den Song gesungen haben.

Erst beim Abgang von der Bühne kam mir der Raum mit einem Male merkwürdig bekannt vor. Ich überlegte und erinnerte mich plötzlich daran, wie ich vor anderthalb Jahren auf dem Weihnachtsbazar den Flyer entdeckt hatte.

Die Ereignisse an die Jubiläumsfeier und das Sommerfest sind uns noch lebhaft in Erinnerung geblieben. Dosenwerfen, ausgefallene Gerichte, Schaukeln bis zum Umfallen, Spielen mit Kindern, die eine andere Sprache sprechen – das, und noch vieles mehr, waren ganz neue Eindrücke.

Gegen Abend entdeckten ein paar Manda-Kinder die große Schiffsschaukel im hinteren Teil des Pausenhofs. Was für eine Spaß! Unter unaufhörlichem Lachen wurden die nächsten 30 Minuten durchgeschaukelt. Je höher und schneller, desto besser. In Kombination mit den übervollen Kindermägen, die sonst nur weißen Reis mit Beilage gewöhnt sind, sich nun jedoch mit Schwarzbrot, verschiedensten Salaten, jeder Menge ausgefallener Kuchensorten und zu guter Letzt noch einem Würstchen im Brot herumschlagen mussten, war das einfach zu viel: Mit einem Male sprangen alle 5 Kinder von der Schaukel, rannten ins Gebüsch und übergaben sich. Aber alles halb so wild! Ein paar Minuten später saßen alle wieder, genauso fröhlich gackernd wie zuvor, auf der Schaukel. Und weiter ging's!

Alles in allem war es ein Tag voller lustiger Spiele, köstlichem Essen, Sonne, Kinderlachen und geteilter Freude. Er wird uns noch lange in positiver Erinnerung bleiben.

Die zwei Wochen in Deutschland waren, so viel ist sicher, für alle Beteiligten eine außergewöhnliche und prägende Zeit. In welcher Weise sie auf die Kinder eingewirkt hat, kann ich jedoch erst sagen, wenn ich wieder vor Ort bin und alle wiedersehe. Und das ist zum Glück schon sehr bald!

Jobina Diez

Mittelstufe im Märkischen – Konkrete Poesie der Träume, Ideen, Vorstellungen, Ausführungen und Pläne

... damit es nicht ganz so langweilig nur eine Bestandsaufnahme ist.

Wegen der Mittelstufe im Märkischen habe ich die Schule nach 25 Jahren verlassen und wegen der Mittelstufe bin ich dort wieder eingestiegen. Dazwischen liegen sechs Jahre, hart aber erfahrungsreich. Inzwischen bin ich ein halbes Jahr lang Mittelstufenbetreuer einer 7. Klasse und gern dort tätig. Meine Erfahrungen nach der Pause: Sechs Jahre außerhalb einer Schule sind eine lange Zeit mit vielen kleinen Veränderungen. Nun gibt es eine Mittelstufenkonferenz zu den beiden anderen Konferenzen von Unter- und Oberstufe. Alles hat sich getrennt. Das ist konsequent. Die Tätigkeit der Mittelstufenbetreuung einer Klasse ist ein „besonderes hartes Geschäft“ – wurde mir ständig mitgeteilt, habe ich selbst erfahren, bekam ich vermittelt, als eine Kollegin ausstieg und mir die Möglichkeit schuf, dort einzusteigen. Es folgten zahlreiche Gespräche und Erkundungen, ein Auffinden ehemaliger Gewissheiten als Lehrer von Mittelstufenklassen und das Schmieden von Plänen. Es war ein Einnisten nach der Nestsuche. Ehe ich mich in der Realität wiederfand, hatte ich noch schnell Erfahrungen in einigen Mittelstufenkonferenzen gemacht: Dazu gehörte die Verabschiedung einer Kollegin in den Ruhestand, die eine Idee von Mittelstufe ausbreitete und zurückließ als Erbschaft, bevor sie abflog. Ich selbst entwickelte eine Idee von Mittelstufe im Märkischen, die in einer Schublade verschwunden ist, für mich aber den Anhaltspunkt einer Auseinandersetzung hergab.

Mein Modell

Meine Wahrnehmung bezüglich der Mittelstufe im Märkischen war, dass sich kaum jemand der Kollegen aus den anderen beiden Konferenzen dafür interessierte. Die Mittelstufenengruppe war und ist noch energisch von sich überzeugt. Zwei Jahre für einen Durchgang durch die Mittelstufe – darum bin ich damals gegangen – erscheinen mir als zu gering. Persönlich bin ich für eine gerechte Aufteilung der Stufen in der Schule. Jede hat die gleiche Zeit zur Verfügung, sprich vier Jahre. Dann erübrigte sich das Problem der gegenseitigen Anerkennung – die Mittelstufe ist bei vielen Kollegen unbeliebt wegen des Unterrichts dort, wegen der wuseligen, unruhigen Schüler, die herummeckern. Schon dadurch ist sie abgewertet.

Kindern macht es unter menschenkundlichen Gesichtspunkten keine größeren Schwierigkeiten, zwischen dem 1. und dem 2. Rubikon ihren Klassenlehrer gegen einen

Klassenbetreuer zu tauschen. Das käme den Befürchtungen vieler Eltern und Pädagogen entgegen, die eine lange Betreuung durch einen Klassenlehrer wegen der bestehenden Gefahr der Unausgewogenheit seiner Handlungen gegenüber einigen Kindern als weniger empfehlenswert ansehen. Die Kinder einer Grundstufenklasse bleiben sowieso in der Schule und wechseln nach vier Jahren den Betreuer. Dieser versorgt sie in den ersten Jahren nach der Trennung vom Klassenlehrer intensiv mit Unterricht und Zuwendung. Allmählich löst er sich aus dieser Aufgabe, indem Fachlehrer Epochen übernehmen.

Die Ablösung in der 6. Klasse bringt einen erheblichen Verlust an Kraft und Zeit – vor allem bei zwei Schuljahren Mittelstufe. Die etwas weniger aufreibende Ablösung nach der 4. Klasse schafft drei Bereiche an der Schule, die sich mit gleichen Zeiten von jeweils vier Jahren gegenüberreten. Unter-, Mittel- und Oberstufe können ihre Maximen der Erziehung jeweils deutlicher und gründlicher innerhalb ihrer Stufe bearbeiten. Das Prinzip der Individualität des Erziehers wird nicht verletzt oder eingeschränkt. Gleichzeitig entstehen ranggleiche Kollegien, die sich in ihren Aufgaben spezialisieren und dadurch ökonomischer, das heißt gezielter arbeiten können. Die Mittelstufe kann endlich Position in ihrer Eigenheit beziehen, weil sie über mehr Lehrkräfte verfügt. Sie ist nicht mehr auf die Aushilfe durch die Oberstufe angewiesen, weil sie ein eigenes Qualitätsmanagement schafft mit Fachlehrern. Diese lassen sich für Fächer ausbilden, die sie hauptsächlich unterrichten. Gleichzeitig ist die Möglichkeit einer Ablösung in den verschiedenen Betreuungsaufgaben dieses Bereiches gegeben. Dieses Modell ist durchaus bearbeitbar und formbar.

Fortbildung in den Winterferien

An dieser Stelle eines Nachdenkens über die Mittelstufe hat die interne Fortbildung der Märker in den ersten beiden Tagen der Winterferien eingegriffen. Diese Fortbildung hinterlässt in meiner Erinnerung einen insgesamt lebhaften Eindruck durch die von mir nicht erwartete Aktivität der Kollegen der Schule. Zu meinem Erstaunen wurden viele Fragen zur Mittelstufe aufgeworfen und interessiert bearbeitet, wenn auch nicht beantwortet. Dazu fehlte die Zeit für Arbeit in der Tiefe, für weitreichende Entscheidungen, schon allein für größere Aufrisse der entstehenden und bestehenden Probleme.

Durch eine geschickte Regie von Marion Joks, die die Tagung fast im Alleingang vorbereitete und leitete – danke dafür an dieser Stelle (ein anderer großer Dank geht an Herrn Mönig, den Schulkoch und fleißigen Überstundenmacher, der uns die beiden Tage wunderbar beköstigte und mit Kaffee versorgte) -, wurden zuletzt Arbeitsgruppen gebildet, die für die nächste Zeit bis in das neue Schuljahr hinein Ergebnisse zu wichtigen Fragen hervorbringen sollen. Eine dieser Arbeitsgruppen beschäftigt sich mit dem Ziel, eine Möglichkeit für die Klassenbetreuer der Mittelstufe zu eröffnen, ihre Betreuungs – oder Tätigkeitszeit auf drei Jahre auszudehnen:

1. Gruppe: Es wird mehr „Beziehungszeit“ für den Klassenbetreuer geben. Dafür wird geprüft, ob die Klassenbetreuerzeit um 1 Jahr verlängert wird, ggf. unter Beibehaltung der Bezüge, die Klassenlehrerzeit begrenzt wird, die Klassenlehrerzeit wieder auf acht Jahre ausgedehnt wird oder die Oberstufenzeit später beginnt. Alle Optionen sollen zunächst geprüft werden können.
2. Gruppe: Beschäftigt sich mit der Etablierung eines zusätzlichen Sozialarbeiters/ Förderlehrers mit waldorfpädagogischem Hintergrund (Stellenbeschreibung/ Arbeitsumfang).
3. Gruppe: Prüft, wie es möglich wird, Hospitationen/ Mentorenschaft als Stützmaßnahme für den Klassenbetreuer in 7/8 so zu verankern, dass es eine Entlastung des Deputats an anderer Stelle geben kann.
4. Gruppe: Macht Vorschläge, wie erfahrungsgesättigte Beschäftigung geschaffen wird, die von den Schülern der Klassen 7/8 reihum absolviert wird (vorgeschlagen wurden: Hilfe in der Elementarklasse, Toilettenreinigung, Hausmeisterei, Küche, evtl. auch außerhalb) bzw. wie es mehr (erlebnispädagogische) Projekte geben kann.
5. Gruppe: „Wir schaffen Oasen“ – Begegnungsorte zum Versöhnen und Erholen in der Schule.
6. Gruppe: Formuliert unsere Haltung zu den Themen „Medien“ und „Erfahrungen machen“ so (flexibel), dass sie bei der Aufnahme in die Schule den Eltern bekannt gemacht wird.
7. Es wird einen Medienführerschein für Eltern und Schüler geben (Auslagerung in die Beschlussfassung zum Medienkonzept).

Arbeit in einer 7. Klasse

Gerade habe ich ein halbes Jahr hinter mir in der 7. Klasse. Es war jenes halbe Jahr der Eingewöhnung und Anpassung hinein in und an die Klasse, nachdem diese vorher 6 Jahre von einer Klassenlehrerin, Frau Scharnow, geführt worden ist. Die hinter mir liegende Zeit war für beide Parteien, für die Klasse und für mich, nicht unbedingt angenehm. Das mag der Zeit mit der Klassenlehrerin geschuldet sein, die nach sechs Jahren ging und die Klasse gut geführt mir überließ. Das muss unbedingt der Entwicklungsphase zugeschrieben werden, in der sich die Kinder der Klasse befinden. Das hat letztlich viel damit zu tun, wie ich als neuer Lehrer der Klasse diese als Klassenbetreuer mit genau der Aufgabe zu betreuen übernehme. Diese drei Faktoren müssen auf jeden Fall auseinandergehalten werden. Letztlich gibt es das Prinzip der Persönlichkeit an der Waldorfschule: Die ehemalige Lehrerin hat so gehandelt und sich ihrer Freiheit bedient, die Klasse zu unterrichten. Ich lege Wert darauf, individuelle Wege mit meinem Unterricht und mit der Klassenführung zu gehen. Zuletzt ist die Klasse selbst eine individuelle Erscheinung, die

Vereinbare einfach
einen Termin unter
030/4346182
oder per Email an
studios@glanzlicht-berlin.de.

U6

U-Bhf. Bergstraße

Wir haben tolle
Schülerrabatte!



mehr ist als nur die Summe ihrer Mitglieder, der Schülerinnen und Schüler. Sie hebt sich ab von anderen Klassen in ihrer Art sowohl in der Schule als auch außerhalb dieser, wollte man Vergleiche ziehen. Zu den Elementen der Klasse gehören unbedingt die Eltern dazu.

In eine solch festgefügte Struktur einzugreifen, die über Jahre gewachsen ist und die oftmals feste Rituale und Gewohnheiten ausgebildet hat, je länger umso fester, ist ein Abenteuer. Es kann misslingen unter ganz vielen Gesichtspunkten und es misslingt, wenn der neue Lehrer zum Beispiel nicht Geduld mitbringt, Zuversicht, Glaube an Veränderung, Arbeitsfreude und auch Freude an der Arbeit mit Heranwachsenden, die ihm zuerst einmal alles madig machen, was er anzufangen gedenkt.

Es muss beachtet werden, dass die Schülerinnen und Schüler in der Gemeinschaft der Klasse beheimatet sind mit ihren Regeln und Symbolen. Diese Heimat haben sie durch den Lehrerwechsel verloren. Zusätzlich befinden sie sich in einem Loyalitätskonflikt zwischen der alten Lehrkraft und der neu hinzugekommenen. Sie müssen einen schweren Verlust verdauen und stehen etwas verunsichert vor einer Entwicklungsstufe, die ihnen abverlangt, andere Menschen zu werden. Sie wandeln sich tatsächlich vollkommen bis in die Neubildung des Gehirns. Der gesamte Leib wird erfasst. Diese Mischung ist gelegentlich zumindest hochexplosiv und müsste zu einer Bearbeitung mit Samthandschuhen angefasst werden.

Nur leider gibt es diese Handschuhe an der Schule im Märkischen zur Zeit nicht. Diese Handschuhe stehen für Zeit, Betreuungszeit, Unterrichtszeit, Zeit für eine Umgewöhnung, die tastend verlaufen könnte. Es bleiben nur zwei Jahre. In dieser Zeit muss die Bombe entschärft worden sein, so wird das erwartet. Bisher ist das gut gegangen. Andere haben es positiv vorgemacht und daraus ein Konzept entwickelt.

Durch die Trauerarbeit der Schüler und die in ihnen erwachende Kritikfähigkeit zusammen mit der Haltung, dem alten Lehrer die Treue halten zu wollen, kommt eine Annäherung zwischen Klasse und neuem Lehrer nur konfrontativ zustande. Das Gesetz der Schule verlangt, dass der Schüler dem neuen Lehrer gehorcht, ihm folgt, ihm nun die bisher auf eine andere Person übertragene Gefolgschaft leistet. Das können die Schüler dieses Alters nicht unbedingt. Sie werden gezwungen, sich neu zu bestimmen. Das dauert. Also rauft man sich zusammen. Das ist hart für beide Seiten.

Ein konfliktfreies Verhältnis zwischen Lehrer und Klasse gibt es auch während der traditionell vorherrschenden Klassenlehrerzeit an anderen Waldorfschulen nicht. Ein Bruch, eine Störung dieses festgelegten Verhältnisses ist unbedingt erforderlich, oft schon während des 6. Schuljahres, wenn die Unruhe der Schüler sich in Kritik ergießt, die Schüler im Unterricht meckern und alles besser wissen. Dieses Verhalten kann für einen Klassenlehrer hart werden. Er fühlt sich unter Umständen nicht mehr verstanden, wenn er plötzlich Gegenwind verspürt und reagiert sauer, mit Ungeduld, gereizt. Wichtig an der

Haltung des Klassenbetreuers, Klassenlehrers ist es, ob er sich wandeln kann, ob er verstehen will, was ihm entgegensteht oder ob er meint, unfehlbar zu sein, unanfechtbar, eine gereifte Person.

So ähnlich ist der Einstieg in eine neue 7. Klasse – eine Meerfahrt, die sich zu einem Untergang gestalten kann, wenn der Lehrer nicht richtig vorbereitet oder zu heftig von sich eingenommen ist. Schwierig ist sie, die Seefahrt mit Schülern, weil man als Kapitän die Besatzung nicht kennt und den Zustand des Schiffes noch nicht in einer ersten Situation erlebt hat. Unvorhergesehene Winde und unbekannte Gewässer, auf denen zu segeln ist, sind weitere Begleiter, die Schwierigkeiten bringen. Das lässt sich von vornherein gar nicht alles ausmalen oder nur ahnen und erst recht nicht schon einplanen oder sich darauf vorbereiten. Man segelt am besten erst einmal los und erkundet dann die Bedingungen. Das ist in guten Romanen Ausgangspunkt und im Leben beste Tradition. Letztlich weiß man erst hinterher, meinetwegen bei Ankunft am Zielort, was man hinter sich gebracht hat und ob es zu einer Annäherung an die Verhältnisse gekommen ist.

Die Schüler darf man nicht verschrecken, aber auf keinen Fall Kompromisse eingehen, die die Arbeit minimieren wollen. Nur mit Samthandschuhen zu hantieren, empört Schüler eher. Sie fühlen sich in die Ecke der Dummen und Faulen gestellt. Besser ist es, Ziele zu



Frühlings-Disco!
Mit „alltime favorites“ von DJ Spy
Warm-Up mit Andrea Howind

Ein lockerer Abend für alle Menschen, die mit dieser Schule verbunden sind:
(Eltern, Patenpatinnen, Mitarbeiterinnen, Oberstufenlehrerinnen und -lehrer, ...)

Samstag, den 6. Mai 2017 um 20 Uhr in der Mal(e)nsa

Mal(e)nsa
Kunstwerkstatt
an der
Hauptstraße 10
10557 Berlin

nennen, Ansprüche und Missliebigen zu äußern, eigene Abneigungen bekannt zu geben und Verfahren, die man gern hätte, einzuführen. Das kann alles berannt, zerstört, als negativ von den Schülern zerredet oder ausdiskutiert, mit einem Bannstrahl belegt oder mit Geheul empfangen werden. Immer ist es ein Eierlaufen, denn die Schüler äußern Zustimmung selten bis nie. Das ist uncool. Höchstens machen sie einmal aus der dritten Reihe heraus Anmerkungen. Ist ruhiger Unterricht möglich, ist das ein wichtiges Zeichen einer Verbesserung der Verhältnisse.

Gelernt habe ich, dass ich mich nicht immer durchsetzen muss oder demonstrieren, dass ich vorhanden bin. Gelegentlich haben Entwicklungen in der neuen Klasse zu tun damit, dass bestimmende Schüler einfach einmal krank sind oder überhaupt eine Krankheitsphase, wie sie fast jeden Winters auftritt, die Reihen lichtet. Dann richten sich die Verhältnisse in der Klasse neu aus, wenn vielleicht auch nur für kurze Zeit. Sind jedoch diese kleinen Veränderungen erst einmal etabliert, lassen sie sich nicht so schnell wieder zurückführen. Eine einmal gewonnene Sympathie hat zumindest für eine kleine Dauer ein Gewicht.

Es ist überhaupt wichtig, sich Sympathien einzusammeln, aber nicht über Leichtigkeit, über Arbeitsverzicht. Das bringt nur die bequemen Schüler ins Oberwasser, während sich die fleißigen langweilen und anfangen zu murren. Auf diese fleißigen Schüler kommt es an. Sie sind es, die die Welt bewegen wollen, die lernen, um zu verstehen. Die fleißigen und leistungsbereiten erzeugen ein Potential von Stärke, von Leidenschaft für eine Sache und können eine Klasse deutlich befördern, begeistern und anleiten. Ihnen muss man sich nicht an den Hals werfen. Das finden diese Schüler hinderlich, erschwerend. Besser ist es, mit Schülern einzeln Kontakte aufzubauen, sie persönlich besser kennenzulernen. Das ist das Geheimnis, wie man Schülern einzeln gerecht wird, indem man sich mit ihnen beschäftigt, ihnen oftmals persönlich mitteilt, was sie tun oder wie sie Aufgaben anfangen, verstehen sollten.

Lernen durch Stimmungen, Form vor Inhalt

Ausgangspunkt meiner Überlegungen zur Mittelstufe ist die für die Waldorfschule wichtige Voraussetzung, dass sie eine Schule der Zeit ist, des langsamen Vorankommens, die Gründlichkeit von Lerngewohnheiten an den Tag legt. Gründlichkeit in der Ausbildung von Kenntnissen fördert sie nur bedingt. Spezialistentum ist Aufgabe der einzelnen Persönlichkeit, sei es nun ein Lehrer oder ein einzelner Schüler. Waldorfschule ist außerdem eine Schule der Stimmungen. Das fängt an mit angenehmer Umgebung, angenehmem Umgang miteinander, Behutsamkeit im sozialen Miteinander und Achtsamkeit in der Akzeptanz der verschiedenen Ausprägungen von Persönlichkeit, die ein solches Miteinander erst zulässt. Es steht an der Waldorfschule das inhaltliche Lernen innerhalb eines Stoffgebietes weniger im Vordergrund. An erster Stelle steht das soziale Lernen. Die



Werden Sie Waldorflehrer ...

Infos hier

Seminar für Waldorfpädagogik Berlin
www.lehrer-seminar-berlin.de

Seminar für Waldorfpädagogik Hamburg
www.waldorfseminar.de

Lehrerseminar für Waldorfpädagogik, Kassel
www.lehrerseminar-forschung.de

Waldorflehrer-Seminar Kiel
www.waldorfseminarkiel.de

Akademie für Waldorfpädagogik, Mannheim
www.akademie-waldorf.de

Institut für Waldorfpädagogik, Inklusion und
 Interkulturalität, Mannheim
www.institut-waldorf.de

Pädagogisches Seminar
 an der Rudolf Steiner-Schule, Nürnberg
www.waldorfschule-nuernberg.de/lehrerseminar

Freie Hochschule Stuttgart
www.freie-hochschule-stuttgart.de

Witten/Annen Institut für Waldorf-Pädagogik
www.wittenannen.net

Waldorfklassenlehrer Fachlehrer an Waldorfschulen Oberstufenlehrer

Südbayerisches Seminar für Waldorfpädagogik
 und Erwachsenenbildung, München
www.waldorfseminar-muenchen.de

Alanus Hochschule Fachbereich
 Bildungswissenschaft, Alfter
www.alanus.edu

Fernstudium Waldorfpädagogik
www.waldorf-fernstudium.de

Berufsbegleitende Seminare
www.waldorfschule.de/waldorflehrer/ausbildung/berufsbegleitende-seminare/

Weitere Informationen
 Bund der Freien Waldorfschulen
www.waldorfschule.de

Ausbildung in Vollzeit und berufsbegleitend

Waldorfschulen suchen Lehrer!

Aspekte der Kommunikation sind gegenüber denen des Inhalts vorangestellt, Form ist dem Inhalt vorgezogen. Formen des Lernens und des lernenden Umgangs miteinander sind wichtige Grundzüge dieser Pädagogik, Gewohnheiten auszuprägen und anzuwenden als Leitlinien, als strukturierende Hilfe für das Lernen an sich.

Für die Mittelstufe bedeutet das zuerst einmal die Fortsetzung dieser Ideale aus der Unterstufe: Die Formung von Gewohnheiten und Arbeitsweisen im ständigen Probieren am Lernstoff. Aus diesem Grund wäre es wünschenswert, dass tatsächlich ein Kollegium entsteht, das sich in diesem Erreichen des Zieles übt und sich nicht nur zusammensetzt aus Individualitäten, die aus verschiedenen Bereichen der Schule in die Mittelstufe zufällig eintauchen und dort Unterricht geben. Daraus ergibt sich keine Kontinuität, keine eindeutige Regelung und kein Zusammenstimmen. Das passt nicht in den Rahmen einer Mittelstufe, sondern macht die Oberstufe aus.

Die Mittelstufe soll durch das Auffinden eines ausgewiesenen Weges beschrieben sein, der aus der Unterstufe ansteigt und in der Oberstufe endet. Die Zusammenarbeit des Kollegiums ist schon deswegen notwendig, weil es sich bei der Klientel noch um Kinder handelt, nicht um Jugendliche. Diese Kinder brauchen Hülle gebende Zuwendung und deutliche Ansprache, dazu Lernmaterial, das sich auf ihre Bedürfnisse und ihre Entwicklung bezieht.

Unterricht in der Mittelstufe unterscheidet sich nicht markant von Unterricht in der Unter- oder der Oberstufe. In der Unterstufe ist mehr Beziehungsarbeit notwendig, ein deutliches Einlassen auf Belange, Verhalten und Bedürfnisse von Kindern, während in der Oberstufe etwas mehr Abstand und Spezialistentum gefordert ist. Ein wesentlicher Unterschied besteht darin, dass ich mich als Lehrer in der Unterstufe fragen muss, was bei mir nicht in Ordnung ist, wenn der Unterricht nicht richtig gelingen will. In der Oberstufe muss ich rigider und rigoroser auftreten als Meister der Sache selbst, die ihre Darstellung verlangt und dadurch auch bestimmte Formen voraussetzt, die zu ihrer Darstellung gehören wie Disziplin, Strenge, Unnachgiebigkeit. Gerade das kann ich mir bei den Kleinen in der Unterstufe keinesfalls leisten, deren Interesse erst für den Unterrichtsgegenstand gesucht und gewonnen werden muss. Unter Umständen gelingt es dem Lehrer erst, diesen Gegenstand den Kindern näher zu bringen durch eine Übersetzung in ein Bild, das er auszumalen hat, damit die Kinder darin umhergehen können, sich zu orientieren. Dann können sie sogar ablehnend reagieren, sollten ihnen die Art der Vermittlung, der Stoff oder die Haltung des Lehrers dazu nicht gefallen. Viele dieser Vermittlungsschritte sind in der Oberstufe nicht notwendig, sondern der Lernstoff selbst ist oft der Vermittlungsschritt für wiederum andere Erkenntnisse und Denkstufen. Hier bedarf der Lernstoff der gegenseitigen Vermittlung dieser Schritte in für alle wahrnehmbarem, oft diskursiv oder different geführtem Gespräch, im Klassengespräch. Das

hat in der Unterstufe die Aufgabe, sich sicher zu fühlen, etwas gemeinsam herzustellen oder das gegenseitige Zuhören zu ermöglichen. Damit sind grob Grenzlinien gezogen, die sich in der Mittelstufe begegnen und aufeinanderstoßen. Darum ist an dieser Stelle ein Plädoyer abgegeben für eine selbsternannte und aus der eigenen Verantwortung heraus gestaltete Fachwissenschaft dieser Altersstufe, die ihre Schüler nicht nur kennt, sondern auch akzeptiert als anders, als unterschieden von Unter- und Oberstufe.

Anforderungsprofile in der Mittelstufe

Während der Unterrichtszeit ist es notwendig, auf Themen einzugehen und Arbeitsweisen zu fördern, die sowohl das Niveau des einzelnen Schülers heben als auch das der gesamten Klasse. Hinzu kommt bei dieser Erkenntnisarbeit, das Soziale nicht zu vergessen und die Verantwortlichkeit für die von einzelnen Schülern oder von Klassen genutzten Institutionen und benutzten Gegenstände im Auge zu behalten. Die Schüler müssen an solche Dinge herangeführt werden, wie sie bestehen im gepflegten Umgang mit den eigenen Räumlichkeiten einschließlich Schulgebäude. Sie sollen lernen, sich mit der Schulsituation, mit dem Gefüge innerhalb der Klasse auseinanderzusetzen und Formen zu finden, mit dieser Umgebung und seinen Gegenständen sinnvoll und einvernehmlich umzugehen. Das liegt im Interesse eines jeden Unterrichts und muss nicht neu

Bio-Friseur

Die Baderin

Ganzheitliche Körper-
und Gesundheitspflege



- Bio-Friseur
- reine Pflanzenhaarfarben
- Dr.Hauschka Naturkosmetik
- Massagen und Reiki
- Mineralien und Räucherwerk
- Geschenkgutscheine uvm.

Ein Ort, an dem Du die Seele baumeln lassen kannst. Hier findest Du Entspannung und Anregung der Sinne, Unterstützung bei der Suche nach der eigenen Schönheit, eine ehrliche Beratung für Haut- und Haarpflege und Lösungen auf natürlichem Wege.

www.baderin.de

Gaudystraße 7

Berlin – Prenzlauer Berg

030/40 500 209

definiert, nicht festgelegt werden. Das fällt in den Aufmerksamkeitsrahmen eines normalen Unterrichts und wird dementsprechend besprochen, wenn aktuell Missstände auftreten. Dieses alles vorsorglich schon zu organisieren und in einem Kanon für diese Altersstufe festzulegen, ist nicht Sinn eines Konzeptes an einer Waldorfschule. Diese Festlegungen, wie schön und sinnvoll sie auch immer anklingen und als geschnürtes Paket einen fleißigen Eindruck vom Einsatz der Lehrer hinterlassen, beschneiden deutlich den Handlungsspielraum eines Klassenbetreuers, der Lehrer schlechthin. Sie anzuwenden oder auch nicht, muss den Obliegenheiten der einzelnen Lehrer anheimgestellt werden. Dinge wie ein Klassenspiel, die Anfertigung einer Jahres- oder Vierteljahresarbeit oder eine Klassenfahrt in diesem Alter der Mittelstufe sind Selbstverständlichkeiten des Lehrplanes und werden genutzt, weil sie Entwicklungsmöglichkeiten in außerordentlichem Maßstab für die Schüler bereithalten. Diese Schwerpunkte haben sich im Laufe der Entwicklung des Lehrplanes an Waldorfschulen herausentwickelt. Sie werden als sinnvoll angesehen und haben allgemeine Anerkennung gefunden. Es mag sich im Zuge der weiteren Entwicklung des Lehrplanes noch zeigen, was dort zur Anwendung kommen kann, während vielleicht anderes, was man als unersetzlich schon festgeschrieben hat, wieder verschwindet. Ebenso wie in anderen Stufen auf die Fähigkeiten der Lehrkräfte vertraut wird, sich Punkte aus dem vielfältigen Leben als exemplarisch



www.horizoninternational.de • Telefon: 0 54 06 . 899 117

**Wir vermitteln Sozial- oder Betriebspraktika
in Großbritannien, Frankreich, Irland, Kanada und Spanien!**

Individuell und flexibel für junge Leute ab 16 Jahren, auch in Absprache mit Klassenbetreuern und Eltern. • Gemeinnütziger Verein • Gegründet von Waldorffeltern.

Für unsere Netzwerkschule Märkisches Viertel Berlin gibt es besondere Vergünstigungen.

herauszusuchen, sollte auch den Lehrern der Mittelstufe Vertrauen entgegengebracht werden, sich ihre Schwerpunkte selbst zu entwickeln. Dass hierbei die gewaltfreie Kommunikation, Besuche bei verschiedenen Institutionen des öffentlichen Lebens und der Politik, der Künste, der Wissenschaft, der Verwaltung des Staates, der verschiedenen Bereiche der Gewaltenteilung berücksichtigt werden, ein Erste-Hilfe-Kurs oder einer der Selbstverteidigung auf dem Programm steht, sollte nicht in ein Korsett gepresst werden, das den Spielraum der einzelnen Klasse gravierend einschränkt. Diese Dinge wurden während der Klassenlehrerzeit schon organisiert oder auch nicht, gerade wie es der Klassenlehrer für notwendig befand. Wenn es von Kollegen der Mittelstufe einen Bedarf nach Handlung in einem dieser oder in anderen, noch zu findenden Bereichen gibt, sollte es von diesem Kollegen in die Mittelstufe eingebracht und bei Anerkennung und Beschluss selbst durch- oder ausgeführt werden. Wichtig wäre meines Erachtens aber, dass auf die Klassen geschaut und nicht vorauseilend gehandelt wird. Schließlich kann die Mittelstufe nicht angesehen werden als ein Durchlauferhitzer für die Oberstufe mit festem Programm. Sie hat ihren eigenen Charakter und muss ihn sich wie in den anderen Stufen immer wieder neu erarbeiten. Dafür ist ebenso Zeit notwendig, Entwicklungszeit, persönliche Zeit des Klassenbetreuers und vor allem Zeit der Schüler, sich auseinandersetzen zu können mit den Anforderungen, die an sie gestellt werden, Zeit, sich an die persönliche Entwicklung zu gewöhnen oder Zeit, sich zu finden in einem Entwicklungsstrom.

Es bleibt nach meinem Dafürhalten noch eine Menge an Arbeit, die Mittelstufe kollegial einzurichten, ihr Zeit zur Verfügung zu stellen und ihr einen eigenen Stellenwert einzuräumen innerhalb der Schule. Auf die verschiedenartigen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche in den einzelnen Klassen ließe sich genauer eingehen, ebenso auf den Entwicklungsstand der Schüler oder den Stellenwert, den dieses Thema Mittelstufe innerhalb der Waldorfbewegung für sich reklamieren könnte, wenn an dieser Stelle Platz vorhanden wäre. Schon mit dieser Darstellung musste ich mich raffen und undeutlich werden. Die Arbeit am System bleibt spannend. Sie weiterzuführen, ist unerlässlich.

Friedrich Seidenfaden (L)



**EURYTHMIE STUDIUM
IN BERLIN**

BAFÖG
ANERKANNT!

AKTUELL

Do 6. April – 20 Uhr
Oster-Abschluss der Eurythmiestudenten

Fr 16. Juni – 20 Uhr
Sa 17. Juni – 18 Uhr
Diplom-Aufführungen
der Eurythmiestudenten

Do 22. Juni – 20 Uhr
Sommer-Abschluss
Eurythmie-Aufführung der Studenten

Argentinische Allee 23 | 14163 Berlin
030-802 63 78 | mail@eurythmie-berlin.de
www.eurythmie-berlin.de

Schule für Eurythmische Art und Kunst Berlin

GEMEINSAM VERWALTEN

Zwei neue Gesichter

Judith Bourdillon und Annette Siegrist stellen sich vor

Vielleicht sind der einen oder dem anderen die zwei neuen Gesichter schon aufgefallen, die seit Februar in der Schule ein- und ausgehen. Nun, so ganz neu sind die Gesichter nicht, denn wir, Judith Bourdillon und Annette Siegrist, waren im vergangenen November schon mal hier und machten unser Praktikum im Rahmen unseres Studiums am Berliner Waldorf-Seminar in der dritten und vierten Klasse.

Und weil es uns damals so gut gefallen hat, sind wir beide sehr glücklich, nun unsere Assistenzzeit mit der Unterstützung von Frau Theiss und Herrn Herrmann (und allen anderen Fach- und KlassenlehrerInnen, deren Unterricht wir erleben oder mitgestalten dürfen) in der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin machen zu können. Wir sind bis Ende Juni an der Schule, danach werden wir bis zu den Sommerferien unser Studium abschließen.

Doch wer steckt eigentlich hinter diesen Gesichtern? Wir wurden eingeladen, uns kurz im M(a)erker vorzustellen – und dieser Einladung folgen wir gerne:



Foto: privat

Ich bin Judith Bourdillon und als ausgebildete Lehrerin möchte ich in den Fächern Klassenlehrerin, Sport und Theaterpädagogik unterrichten. Ab der 7. Klasse war ich selbst Waldorfschülerin und bin immer noch dankbar für diese schulische Erfahrung.

Ich bin in München geboren und aufgewachsen, habe Schauspiel in Wien studiert und in Berlin am Theater gearbeitet. Meine erste Arbeit an Schulen kam für mich durch Theaterstücke zustande, bei denen wir nach dem Schauspiel mit den Kindern und Jugendlichen über Medienkompetenz und sozialen Umgang diskutiert haben. Und ja, es macht mir viel Freude, mit Kindern und Jugendlichen zu sein. Gute Erfahrungen konnte ich auch mit Theater-Workshops für Kinder sammeln.

Und dann kam der Wunsch auf, Lehrerin zu werden und ich habe mich für die Waldorfpädagogik entschieden. Ich freue mich sehr, hier bei euch, im Märkischen Viertel, meine Assistenzzeit zu machen. Besonders möchte ich mich bei Frau

Theiss und der 3. Klasse bedanken, dass sie mich so offenherzig aufgenommen haben.

Ich heiße Annette Siegrist und assistiere in der 4. Klasse bei Klaus Herrmann. Es ist ein alter Wunsch, mit Kindern zu arbeiten und sie auf ihrem schulischen Weg zu begleiten. Allerdings nahm ich in meinem bisherigen Berufsleben ein paar Umwege, um zu diesem Ziel zurückzukehren: Nach meinem Volontariat bei einer Tageszeitung studierte ich anschließend Sozialpädagogik. Danach arbeite ich viele Jahre als Redakteurin und freie Journalistin.

In Berlin lebe ich mit meiner Familie seit dem Jahr 2001. Hier wurden auch unsere drei Töchter geboren, dreizehn, neun und sechs Jahre alt. Mit dem Schuleintritt unserer Kinder wurde der Wunsch neu entflammt, mich mit dem Thema Bildung intensiver zu beschäftigen. Es folgten ein Fernstudium als Legasthietrainerin und schließlich das Studium am Waldorfseminar.



Foto: privat



BUNTSCHMUCK
-DerHerstellerGlückLaden-

Nach der Höhe 14 13469 Berlin-Waidmannslust
Telefon 030 4699 1884 info@buntschmuck.de www.buntschmuck.de
Offen Mi, Do, Fr 10-18, Sa 10-14

Dass ich die Praxis des Studiums zum Großteil hier im Märkischen Viertel verbringen kann, ist kein Zufall, eher glückliche Fügung. Als Assistenzlehrerin kann ich mich in den Schulalltag einbringen und jeden Tag dazu lernen. Neben der vierten Klasse liegen mir dabei mein Nebenfach Handarbeit und auch der Förderunterricht besonders am Herzen. Es ist eine bereichernde und lehrreiche Zeit – auch dank der Kolleginnen und Kollegen, die uns wohlwollend und unterstützend zur Seite stehen.

Judith Bourdillon und Annette Siegrist



Fotos: (4): Natalie Jäiser

Aus dem Hort

Zuhause im Glück ...

In neun Tagen ist wieder einmal ein kleines großes Stück geschafft worden – unser Hort hat eine neue Küchenzeile!

Die Umbauaktion ist erfolgreich in den Winterferien vonstatten gegangen.

Durch erhebliche Wasserschäden musste dringend gehandelt werden, und der untere Teil der Hortküche wurde vollständig entfernt.

Mit großer Unterstützung wurde nach langer Planung zuerst die alte Küchenzeile abgebaut, und mit viel Mühe die sehr feuchte Wand weitestgehend trocken gelegt.

In der Mitte der Woche konnte die Außenwand wieder geschlossen werden, ein Sperranstrich aufgetragen, und die ersten, um einiges höheren Küchenmöbel installiert werden.

Als am Donnerstag die Edelstahlspüle, die nun allen Gesundheitsamt- und arbeitstechnischen Anforderungen entspricht, eingebaut und die Spülmaschine ergonomisch freundlich nach oben versetzt war, der neue Kühlschrank und eine neue Gefriertruhe übergeben waren, ging es in die große Aufbauphase.

Freitags konnten die neue, größere Induktionsplatte und der alte Backofen erfolgreich miteinander angeschlossen und die Arbeitsplatten angepasst werden.

Danach war es nur eine Frage der Zeit, um alle Schubladen, Türen, Regalböden etc. an ihre

vorgedachten Plätze zu bringen, um am Sonntagnachmittag die Küche wieder einräumen zu können, und den Hort für den Alltag am Montag wieder bezugsfertig zu machen.

Die monatelange, gemeinsame Planung wurde zu vollster Zufriedenheit umgesetzt, und die Wirkung zeigt sich deutlich bei den vielen „Wow!“- und „Toll!“- und „Wie schön!“-Rufen, die uns aus allen Mündern entgegenschallen.

Das gesamte Hortteam bedankt sich ganz herzlich bei allen Helfern und Sponsoren!

Herzliche Grüße aus dem Hort

Natalie Jaiser (L/H)

Zwei Praktikantinnen im Hort stellen sich vor

Liebe Eltern,
 mein Name ist Tatjana und ich bin 28 Jahre alt.
 Ich komme von der Fernen Fachschule für Sozialpädagogik
 im Raum Ostberlin. Ich mache im zweiten Jahr meiner Ausbildung.
 Ich freue mich mein Praktikum hier im Hort an der
 Waldorfschule Markisches Viertel Berlin absolvieren zu können.
 Mein Praktikum findet im Zeitraum vom 03.01.2017 bis zum
 07.01.2017 statt.
 Während des Vormittags besuche ich die 4. Klasse
 und anschließend betreue ich die Kinder im Hort.
 Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit.
 Bei Fragen können Sie sich gerne an mich wenden.

Liebe Grüße
 Tatjana



KALLO ALLE ZUSAMMEN,

DEM EINEN ODER ANDEREN ELTERNTEIL
BIN ICH JA HIER BEREITS IN DEN
VERGANGENEN WOCHEN SCHON
BEGEGNET, JEDOCH MÖCHTE ICH MICH
NOCH EINMAL AUF DIESEM WEGE
VORSTELLEN.

MEIN NAME IST JANINE UND ICH
BIN 23 JAHRE ALT. IM RAHMEN
MEINER (WALDORF-) ERZIEHERAUS-
BILDUNG AN DER FREIEN FACHSCHULE
FÜR SOZIALPÄDAGOGIK IN BERLIN
KREUZBERG MACHE ICH HIER, IM
HORT DER WALDORFSCHULE MÄRKISCHES
VIERTEL, EIN DREIMONATIGES
PRAKTIKUM. IN DER AUSBILDUNG
BEFINDE ICH MICH GERADE IM
2. AUSBILDUNGSJAHR UND DAS
PRAKTIKUM WIRD BIS ZU DEN
OSTERFERIEN GEHEN.

ICH FREUE MICH AUF EINE SPANNENDE
ZEIT HIER UND AUF VIELE NEUE
ERFAHRUNGEN!

BEI FRAGEN ODER ANREGUNGEN
SPRECHEN SIE MICH GERNE AN!

VIELE GRÜßE,
JANINE PÄTZ



Foto: privat

IMPULSE

Ausblick

Die Waldorfpädagogik und die älteste Waldorfschule in Stuttgart werden 100 Jahre alt und das wollen alle 1100 Waldorfschulen und 1700 Waldorfkindergärten weltweit feiern!

Aus der Landesarbeitsgemeinschaft der Waldorfschulen in Berlin-Brandenburg (LAG) hat sich ein Arbeitskreis mit Vertretern der einzelnen Waldorfeinrichtungen gebildet, der sich Gedanken macht, wie wir das tun können.

Es gibt von der Öffentlichkeitsarbeit des Bundes der Waldorfschulen auf der Homepage www.waldorf-100.org einige Ideen, die international verfolgt werden. In unserem Arbeitskreis regen wir Projekte an, die über die Region gemeinsam in Angriff genommen werden sollen, zum Beispiel Theaterspiele (die ohnehin immer stattfinden) zusammenzubringen und eine Theaterwoche daraus zu veranstalten, Konzerte nicht nur in den einzelnen Schulen stattfinden zu lassen, sondern gemeinsame Auftritte zu ermöglichen, so wie die Eurythmiekollegen dies mit ihren jährlichen Aufführungen schon seit vielen Jahren umsetzen.

Wir wollen gerne über das ganze Jahr 2019 hinweg Veranstaltungen in einem Kalender sammeln, die den Charakter haben, auf die Pädagogik zu blicken und das Vergangene in die Zukunft zu führen. Denn Waldorfpädagogik entwickelt sich, so wie die Kinder sich auch entwickeln, sie kann nichts Starres sein, das in der Vergangenheit stehen bleibt!

Es sind vom Bund der Waldorfschulen zwei zentrale Festwochen geplant, die in Stuttgart beginnen und in Berlin am 19. September 2019 im Tempodrom in einem Festival enden.

Der regionale Arbeitskreis trifft sich in größeren Abständen im Seminar für Waldorfpädagogik in der Weinmeisterstraße. Wenn Sie mitmachen wollen und ihre Ideen dazu einbringen möchten, wenden Sie sich gerne an mich!

Dorothee Kionke (L)

Kontakt über Mail d.kionke@t-online.de

WALDORF
100

LEARN
TO CHANGE
THE WORLD

Leselust

Es gibt nur noch wenige: Buchläden, die sich der individuellen Ansprache ihrer Kunden vor Ort in einem real existierenden Ladengeschäft verbunden fühlen. Der Online-Handel und das digitale Lesen lassen die „EchtBuchUser“ seltener und seltener werden. Dabei werden von Jahr zu Jahr mehr und mehr Bücher veröffentlicht und auch in klassischer Papierform angeboten.

Wer soll bei dieser Menge von Titeln noch den Überblick behalten, wenn nicht der gut informierte und informierende Fachmann oder die Fachfrau. Solche sind Frau Hahn und Herr Weber mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schon seit vielen Jahren. Und sie sind unserer Schule in besonderer Weise verbunden – als Eltern, als Unterstützer unserer Schule, als bekannte Gesichter auf unserem Basar, den sie jedes Jahr mit einer kleinen und feinen Auswahl an interessanten Titeln für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, von Spannung und Abenteuer bis zu hervorragenden Fachbüchern bereichern. Und alles, was wir dort nicht finden, können die Fachleute innerhalb kürzester Zeit besorgen. Belletristik, Fach- und Schulbücher und nicht zuletzt die für unsere Anliegen interessanten Titel zu Waldorfpädagogik und Anthroposophie.

Wie Sie an ihre Bücher kommen? Der schönste Weg ist ein Besuch im Laden. Hier riecht es noch angenehm nach dem Stoff, aus dem so viele Ideen und Träume sind. Die Atmosphäre ist warm, man fühlt sich gleich gut aufgehoben. Viele Bücher kann man sich ansehen, gern dabei auch eine Tasse Kaffee oder ein Glas Tee in dem hübschen Caféraum genießen. Oder die wechselnden Ausstellungen betrachten. Und dann das eine Buch mitnehmen, das andere bestellen, ein drittes wieder ins Regal zurückstellen.

Ein zweiter Weg ist: Sie schauen im Internet bei den großen, unpersönlichen „Kraken“ oder den Verlagen direkt, notieren sich die ISBN-Nummer (mehr braucht Ihr Fachmann nicht), rufen an und bestellen das Gewünschte.

Gute Bücher.
Schöne Bilder.
Angenehme Atmosphäre.

LESELUST

Buchhandlung – Galerie – Café



Waidmannsluster Damm 181 | 13469 Berlin | am S-Bahnhof Waidmannslust
MO - FR 10 - 18.30 | SA 10 - 14 | SA im Advent 10 - 18 Uhr
☎ 030 402 56 06 | Onlineshop: www.leselust-berlin.de

Der dritte Weg ist ganz zeitgemäß und funktioniert auch hier ohne Probleme: das Online-Bestellen. In der Suchmaske gibt man die schon erwähnte ISBN-Nummer ein (kann man sich am Bildschirm direkt von der anderen Seite kopieren!), und schon erscheint der gewünschte Titel. Sie legen ihn – wie von anderswo sicherlich schon gewohnt – in den Einkaufswagen und kaufen das Ausgewählte entweder nach Vorkasse (auch mit PayPal) mit direkter Zustellung zu Ihnen nach Hause oder mit Zahlung bei Selbstabholung in den Laden. Den Sie beim Abholen wieder genießen können mit seinem betörenden Bücherduft, gemischt mit Kaffee und Kunst: einfach herrlich!

Sie sehen: Es gibt viele Wege, die großen Warenmonster zu umgehen und dem vielbeschworenen Ende der kleinen Buchhandlungen etwas entgegenzusetzen. Und alle Wege sind ganz auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnitten.

Probieren Sie es aus, es lohnt sich und funktioniert. Und Sie tun auch noch Gutes dabei, eine – nur vermeintlich – „unnötige“ Lebensqualität in die Zukunft zu begleiten: die Leselust.

www.leselust-berlin.de

Markus Lau Hintzenstern

MARKTPLATZ

VERKAUFE

Schönklingendes **B-Horn** abzugeben. Das Instrument ist sehr anfängerfreundlich und geeignet für das Spielen im Orchester. Noten, Öl und eine komfortable Tragebox sind mit
inbegriffen. 50 Euro VB

Frau Holz, Tel. 0178 3265571

Verkaufe **Felix-Kinderkoffer von Spiegelburg**, auf Rollen mit Schlaufe zum Ziehen, mit Schloß, innen mit Haltegummis, rot-kariert. Gut erhalten. Breite: 13 cm, Höhe 35 cm (mit Griff und Rollen 45 cm), Länge 44 cm. 12 Euro

Familie Arnold, Tel. 030 43409036

Verkaufe **Kinder-Winterschuhe von ecco**, Gr. 38 für Jungen, knöchelhoch, blau-schwarz, mit Goretexmembran und Klettverschluss, gut erhalten. 10 Euro

Familie Arnold, Tel. 030 43409036

Verkaufe **Auto-Kindersitz, Concord Lift Protect**, Gewichtsklasse 15 bis 36 kg, Gruppe 2/3, 3,5–12 Jahre, orange-rot, höhenverstellbar, unfallfrei, leichte Gebrauchsspuren. 35 Euro
Familie Arnold, Tel. 030 43409036

BIETE

Ferienhaus Ostsee, wunderschönes, großes Reetdachhaus für 4-6 Personen, großer Garten, weiter Blick, ruhige Lage in einem idyllischen Dorf, ideal für Familien, Erholungssuchende und Wassersportbegeisterte,
Info Familie Pfannenber,
www.boddenhaus-am-darss.de,
Mail mail@pfannenber.net, Tel. 0160 94926352

Danke!

Als Herausgeber der Vierteljahresschrift *Der M(a)erker* freuen wir uns, dass Sie nun wieder ein Exemplar in Ihren Händen halten können. Dieser bunte Spiegel unseres vielfältigen Schullebens wäre nicht möglich geworden, wenn nicht zahlreiche kreative Menschen mit Freude und Ausdauer an seiner Realisierung mitgewirkt hätten. Lassen Sie sich inspirieren und schreiben auch Sie einen Artikel für unser nächstes Heft.

Wir freuen uns auf Sie und auf alle großen und kleinen Autoren der nächsten Ausgaben!

Die vielen namentlich genannten Beiträge geben natürlich nicht zwingend die Auffassung der Redaktion wieder. Sie liegen allein in der Verantwortung des jeweiligen Autors. Wenn Sie einen Artikel kopieren möchten, dann können Sie dies gerne mit Angabe der Quelle und des Autors tun. Über die Zusendung eines Belegexemplars würden wir uns sehr freuen.

**Waldorfschule
Märkisches Viertel
Berlin**

Treuenbrietzener Straße 28, 13439 Berlin

Telefon 030 407283-0, Fax 030 407283-26

maerker@waldorfschule-mv.de